

chen Öffentlichkeitsarbeit und Imagepflege – auch gegenüber dem Ausland – eine zentrale Rolle spielen. (Xinhua, 31.12.05, nach BBC PF, 1.2.06; XNA, 1., 2., 12.1.06) -hol-

## **Bildung und Wissenschaft**

Katrin Willmann

### **Pläne zur Verbesserung der Innovationsfähigkeit veröffentlicht**

Das Zentralkomitee der KPCh und der Staatsrat richteten unter der neuen parteistaatlichen Führung von Staats- und Parteichef Hu Jintao und Ministerpräsident Wen Jiabao erstmals vom 9. bis 11. Januar 2006 eine Konferenz zu Wissenschaft und Technologie in Beijing aus. Die letzte Konferenz hatte im Jahr 1999 noch unter dem Vorsitz von Hus Amtsvorgänger Jiang Zemin stattgefunden (vgl. C.a., 2003/8, Ü 13). Mehr als 1.000 Partei- und Regierungsvertreter der Provinzen, Vertreter verschiedener Ministerien sowie aus Wissenschaft und Wirtschaft nahmen an den Gesprächen über die Stärkung der technologischen Innovationsfähigkeit teil.

Zeitnah zum 11. Fünf-Jahres-Programm, das im Oktober 2005 veröffentlicht worden war, stellten Hu Jintao und Wen Jiabao anlässlich der Konferenz mehrere Ansatzpunkte vor, mit deren Hilfe die nationale Wettbewerbsfähigkeit erheblich verbessert werden solle. Hu warb in seiner Rede für die Umsetzung der Entwicklungsstrategie der „eigen-

ständigen Innovationen“ und untermauerte die Dringlichkeit ihrer Umsetzung. Wie seinen Ausführungen zu entnehmen war, wird von der parteistaatlichen Führung die technologische Unabhängigkeit als Kernpunkt der Wettbewerbsfähigkeit angesehen, für die in verstärktem Maße eigenständige Innovationen hervorzubringen sind. Damit solle die VR China bis zum Jahr 2020 zu einer globalen Führungsmacht werden. Hu verwies hierzu auf das neue Entwicklungsprogramm für Wissenschaft und Technologie von 2006 bis 2020.

Weiter führte Hu aus, dass sich China von seinem Image befreien müsse, mit seiner Wirtschaftskraft zwar Weltspitzenniveau erreicht zu haben, jedoch nur unzureichend mit eigenen Hochtechnologien ausgestattet zu sein. Die Wettbewerbsfähigkeit solle dazu schwerpunktmäßig in den Technologien für Energie- und Wasserressourcen und Umweltschutz gesteigert werden. Als weitere Bereiche benannte er Informationstechnologie, Biotechnologie, Hightechmaterialien sowie Luft- und Raumfahrt.

Bessere Rahmenbedingungen für eigenständige Innovationen sollen institutionell, durch höhere Investitionen, mehr Rechtssicherheit und verbessertes Management geschaffen werden, so Ministerpräsident Wen Jiabao in seiner Rede. So könnten steuerliche Anreize für Unternehmen geschaffen werden, mehr in den F&E-Bereich zu investieren. Die Industrialisierung der Hochtechnologien könne nach Meinung Wens mittels einer geeigneten Industriepolitik vervollkommen werden. Fortschritte im Bereich des Schutzes geistiger Eigentumsrechte, einer der zentralen Problemfelder im chinesi-

schen Innovationssystem, kündigte er ebenso an. Wie in dem Weißbuch „Chinas friedlicher Entwicklungspfad“ des Staatsrates vom 12. Dezember 2005 festgeschrieben wurde, ist eine staatliche Ausgabensteigerung für wissenschaftliche und technologische Forschung und Entwicklung von 1,44% des BIP im Jahr 2004 auf 2,5% im Jahr 2020 vorgesehen.

Als Schlüsselfaktor für den Erfolg der nationalen Innovationsstrategie sieht die parteistaatliche Führung zudem erstklassig ausgebildete Wissenschaftler an. Um die Situation der Humanressourcen zu verbessern, müsste zusätzlich auf Fachkräfte aus dem Ausland sowie Auslandschinesen zurückgegriffen werden. Chinesische Forschungsinstitute und Universitäten sollten außerdem weiterhin verstärkt mit ausländischen Forschungseinrichtungen gemeinsame Forschungslabore und -zentren aufbauen. Auch gibt das vorgestellte Entwicklungsprogramm für Wissenschaft und Technologie als Zielmarke für die Graduiertenzahl von sekundären Berufsschulen 25 Millionen im Zeitraum von 2006 bis 2010 an. Die Absolventenzahl von tertiären Berufsschulen soll bei 11 Millionen liegen. Tertiäre Bildungseinrichtungen insgesamt sollen bis 2020 eine Einschreibequote von 40% vorweisen.

Detailliertere Angaben über Anreizstrukturen für verstärkte Innovationstätigkeiten und konkrete Maßnahmen zur Umsetzung der Regierungspläne gab die Zentralregierung auf der Konferenz nicht. Sie kündigte jedoch an, diesbezügliche Richtlinien in Kürze zu veröffentlichen.

Inhaltlich unterscheiden sich die Themen der Innovationskonferenz und das

Fünfzehn-Jahres-Programm für die Entwicklung von Wissenschaft und Technologie wenig von dem Beschluss über die Stärkung der technologischen Innovation und die Entwicklung der Hochtechnologie aus dem Jahr 1999. Als Bestandteil des parteipolitischen Konzepts der eigenständigen Innovationen und des 11. Fünf-Jahres-Programms unterstreicht die neue parteistaatliche Führung damit vielmehr ihren Prioritätenwechsel hin zu einem qualitativ hochwertigeren, langfristigen Wirtschaftswachstum (vgl. C.a., 6/2005, S. 13-19). (RMRB, 13.1.06; GMRB, 9., 10., 11., 13.1.06; Xinhua, 12.1.06, nach BBC PF, 25.1.06; SCMP, 10.1.06; XNA, 12.12.05, 9.1.06)

### **Vorstoß bei der Verbesserung der ländlichen Bildungssituation**

Der Staatsrat veröffentlichte am 23. Dezember 2005 die Mitteilung über die Vertiefung der Reform des Gebührensystems für den ländlichen Pflichtschulbereich. Darin verkündete er, dass Schulkinder aus den ländlichen Regionen der ärmeren Provinzen und autonomen Regionen Westchinas kostenlosen 9-jährigen Pflichtschulunterricht erhalten werden. Das Gleiche werde für Schulkinder aus den Zentral- und Ostprovinzen ab 2007 gelten.

Damit wird das bereits im August 2005 vom stellvertretenden Bildungsminister angekündigte Vorgehen in die Tat umgesetzt (vgl. C.a., 5/2005, S. 10-15). Ländliche Schulkinder aus den Provinzen Shaanxi, Sichuan, Yunnan, Guizhou, Gansu und Qinghai, den Autonomen Regionen Innere Mongo-

lei, Xinjiang, Tibet, Ningxia, Guangxi sowie der regierungsunmittelbaren Stadt Chongqing sind ab Beginn des 11. Fünf-Jahres-Programms 2006 von den Schulgebühren befreit. Mit der Befreiung von Schulgebühren sind Investitionen von über 100 Milliarden Yuan verbunden, die die chinesische Regierung nach Angaben des Direktors der Abteilung für Primärbildung im Bildungsministerium, Jiang Peimin, in den folgenden fünf Jahren in die Grundschulbildung tätigen wird. Den Grundschulkindern aus armen Familien in den Westgebieten Chinas sollen ferner kostenlose Schulbücher bereitgestellt werden.

In seiner Mitteilung kündigte der Staatsrat außerdem an, das Besoldungssystem für die Lehrer der Grund- und Mittelschule konsolidieren und verbessern zu wollen. Die schlechte Bezahlung von Lehrern, die auf zu wenig Investitionen in den Pflichtschulbereich und dabei zum Großteil auf die Unterfinanzierung der lokalen Verwaltungsebenen zurückzuführen ist, wird als ein Grund für die mindere Qualität der Lehrenden auf dem Land angesehen. Zur Anhebung der Bezahlung von Lehrern sollen daher gemäß der neuen Mitteilung die Investitionen auf den verschiedenen Verwaltungsebenen bis zum Jahr 2010 im Vergleich zum Jahr 2005 um jährlich 64,4 Milliarden Yuan gesteigert werden. In den fünf Jahren von 2006 bis 2010 soll die Gesamtzunahme der Ausgaben für die ländliche Pflichtschulbildung 218,2 Milliarden Yuan betragen. Dabei wird der größere Anteil, nämlich 125,4 Milliarden Yuan, von der Zentralregierung und der kleinere Anteil von 92,8 Yuan von den Lokalregierungen geleistet werden, so die in der Mitteilung des Staatsrats verkündete Planung.

Zwar könnten Mehrausgaben für den Pflichtschulbereich, die Arbeitsbedingungen für die Lehrer verbessern und damit mehr Anreize für besser ausgebildete Lehrkräfte bieten, da aber die Lokalverwaltungen einen sehr großen Anteil dieser Mehrausgaben tragen müssen, sich auf deren Einnahmenseite gemäß dieser jüngst verlautbarten Pläne allerdings nichts ändern würde, bleibt es fraglich, ob das Ziel mit diesen Maßnahmen erreicht werden kann. (GMRB, 27.12.05, 12.1.06; XNA, 21., 24.12.05; *Shanghai Daily*, 20.12.05)

### **Pläne für den Nachwuchsausbau im tertiären Bildungssektor**

Das Bildungsministerium gab Anfang Januar 2006 seine Pläne für die Erhöhung der Berufsschüler- und Studentenzahlen im tertiären Bildungssektor für 2006 bekannt. Demnach sollen insgesamt 400.000 neue Studenten für ein Graduiertenstudium rekrutiert werden. Dies bedeutet eine leichte Steigerung im Vergleich zum Vorjahr, als es gemäß des Statistischen Jahrbuchs 2005 326.268 neue Studenten gab. Von den Graduierten sollen nach den Planungen 56.000 Studenten mit Promotion abschließen, also 3.000 mehr als 2005. Die Zahl der neu immatrikulierten Studenten für die allgemeine Fachoberschule soll von 4,4 Millionen im Vorjahr auf 5,3 Millionen in 2006 erhöht werden. Davon sollen 260.000 ein vierjähriges Bachelorstudium absolvieren. Die vorgestellten Zielmarken für die Neuimmatrikulationen im tertiären Bildungssektor der VR China sind Bestandteil des 11. Fünf-Jahres-Programms, in

dem die weitere Stärkung der Tertiärbildung und die Erhöhung der Absolventenzahlen für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung betont wird, wie ein Bericht in der Tageszeitung *Guangming Ribao* ausführte. (GMRB, 7.1.06)

## Gesellschaft

Günter Schucher

### Beschäftigungsdruck bleibt hoch

Der Beschäftigungsdruck in China bleibt extrem hoch, wenn es auch Stimmen gibt, die von einer Abnahme der auf den Arbeitsmarkt drängenden Jugendlichen in den nächsten Jahren ausgehen. Laut einem gemeinsamen Bericht des China Juvenile Research Centers und der Kommunistischen Jugendliga werden in den nächsten Jahren jährlich 15-22 Mio. junger Menschen neu als Arbeitskräfte zur Verfügung stehen, weit mehr als nachgefragt werden. Diese Zahl erscheint extrem hoch und schließt wahrscheinlich auch die ein, die durch Ausbildungsmaßnahmen dem Arbeitsmarkt noch entzogen werden; denn der Direktor des Forschungsinstituts für Bevölkerung und Human Resources bei der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften, Du Yang, wird in der *Jugendzeitung* dahingehend zitiert, dass die Zahl der neu auf den Arbeitsmarkt strömenden „aktiven Arbeitskräfte“ im Jahre 2006 ihren Höhepunkt erreichen und bis zum Ende des 11. Fünf-Jahres-Programms auf 8 Mio. abnehmen wird. Für die Städte geht Zhou Tian-

yong, ein Experte der Parteischule der KP Chinas, von jährlich 5-5,5 Mio. neuen Arbeitskräften aus.

Die neuen Arbeitskräfte stellen aber nur einen Teil der Arbeitsuchenden, deren Gesamtzahl Zhou mit jährlich 40-50 Mio. schätzt. Für 2006 nennt die Nachrichtenagentur Xinhua u.a. folgende Zahlen:

- 4 Mio. Hochschulabsolventen (2005 waren es 3,38 Mio. oder 20% mehr als 2004),
- 2,7 Mio. Absolventen von Berufsbildenden Schulen der Sekundarstufe II,
- 2,1 Mio. Absolventen von Mittelschulen,
- 700.000 ehemalige Armeeangehörige,
- 2,6 Mio. ehemalige Landbewohner mit jetzt städtischem Wohnsitz,
- 1 Mio. aus Staatseigenen Unternehmen freigesetzte Arbeitskräfte (*xiagang*),
- 8,4 Mio. registrierte Arbeitslose.

Mo Rong, Stellvertretender Direktor des Instituts für Arbeitswissenschaften beim Ministerium für Arbeit und Soziale Sicherung (MOLSS), hält angesichts dieser Zahlen eine Abnahme des Beschäftigungsdrucks in den nächsten fünf Jahren für unwahrscheinlich. Das MOLSS strebt an, ihm durch eine aktivere Rolle der Regierungen auf allen Ebenen bei der Schaffung von Arbeitsplätzen zu begegnen. Im Jahre 2006 sollen 9 Mio. Arbeitsplätze neu geschaffen und 5 Mio. freigesetzte Arbeitskräfte wieder beschäftigt werden. So will man die Rate der registrierten Arbeitslosen in den Städten bei 4,6% halten (XNA, 20., 25.12.05, 1.1.06).